Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 7

Artikel: Telephonisches Gespräch zwischen Buttkamer und Bismarck

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428100

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Telephonisches Gespräch zwischen Buttfamer und Bismard.

Butttamer: "Lieber Better !"

Bismard: "Was willst Du, Buttchen?"

Buttkamer: "Ich möchte Urlaub haben zu einer Erholungsreife."

Bismard: "Meinetwegen."

Buttkamer: "Wohin foll ich geben ?"

Bismard: "Mach eine Schweizerreise und nimm Deine "Nichts Gentlemen" ein wenig bei ben Ohren."

Buttkamer: "In der Schweiz barf ich mich nicht mehr zeigen. Erftens habe ich über ben Rulturguftand ber Schweiz geschimpft; zweitens warten einige hanbfeste Rerle, die ich Strolche titulirte, am Buricher Bahnhof mit Anütteln auf mich."

Bismard: "Bum Donnerwetter, warum verdirbft Du es auch mit unferem einzigen Bufluchtsort, wenn bie Sachen bier ichief geben!"

Buttkamer: "Es ist nun boch einmal geschehen. Bohin foll ich benn nun geben ?"

Bismard: "Geh' 3 - - - !"

Bismard (im beutschen Reichstage sprechend): "Meine herren! Der Deutsche fürchtet nur Gott, sonft Riemand auf der Belt." (Stürmischer Beifall.) Rachbem fich ber Beifall gelegt, fahrt Bismard fort: "Meine Herren, wir brauchen noch eine Million Solbaten." (Birb ohne Debatte bewilligt.)

Gulenspiegel (mit bem hut in ber hand, steigt burch ein Fenfter bes Reichstagsgebäudes, geht birett auf Bismard ju und fagt mit bemuthiger Geberbe gu bemfelben): "Gerr von Bismard, wenn die Deutschen Riemand fürchten als Gott, bann erwarten Sie wohl eine Rriegeertlarung "aus heiterem himmel", weil Sie fo viele Solbaten gebrauchen ?!"

3ch bin ber Dufteler Schreier Und habe noch nie gehört, Daß man zur Zeit ber Fastnacht Das Lustigmachen stört.

's tann Jeber Gefichter ichneiben, So wie's ihm gerabe gefällt, Der Gine gu feinem Bergnugen, Der Andere für gutes Geld.

Mun aber wird bas verboten, Es ändert bas gange Bilb, Mißbilligt wird jest Alles Und Alles fuchsteufelswild.



Erfter Spaziergänger: "Schon wieber eine Bahl in ben Regierungsrath. Bu mas bedürfen wir eigentlich einer Regierung?"

3meiter Spagierganger: "Die Regierung ift bagu ba, um bie in ber Schweiz regierenben Umtriebe ber Regierungsbeamten frember Regie= rungen beffer regieren zu tonnen und fie ben fremben Regierungen mitzutheilen. Bon ben fremben Regierungen wird bann wieber unserer Regierung Bericht erstattet. Unsere Regierung bemächtigt fich bann ber regierenben Agenten frember Regierungen und barauf werben bann bie Regierungsagenten frember Regierungen von unserer Regierung aus unserem Lande hinaus: regiert."

> Entruftet ift ber Bunbegrath Bon megen Sauptmann Fischer, Und hat nun dem Regierungsrath Begeben einen - Bifcher. Befomm' ein Jeber nach Berbienft ! Doch stets zu zeigen geiz er: Es fomme, was ba fommen mag,

Wir find vor Allem - Schweizer!

Chemaliger Erziehungechef: "Ich fürchte fehr für die Butunft, benn biefe Neuerungen bringen uns in furger Beit um ben letten Reft fantonaler Gelbstherrlichfeit."

Martin : "Bolltommen einverstanden! Muf allen Gebieten Reuerungen und schonungelose Eingriffe in altehrmurbige, gutbemahrte Ginrichtungen, bie von unserer allweisen Regierung stets sanktionirt worben. Neues Maaß und Gewicht, neues Gelb - und miffen Sie es icon, bag ber Bund um feine Intolerang gegen unfere beilige Religion gu beweisen, die romifchen Bablen aus ben Schulbuchern wegbefretiren will!"

Erziehungschef: "bol' boch ber Rudud ben gangen Bundegrath! Und mas will er benn für neue Bahlen an Stelle ber römischen feten ?"

Martin: "Die heibnischen, arabischen, benten Sie, also muhamebanifche. Ulfo mit heibnischen Bablen foll unfere Schuljugend rechnen in Butunft. Da hört boch Berichiebenes auf."

Erziehungschef: "Beim beiligen Martinus, fo lange ich Chef bes Erziehungedepartements im Ranton Schmyg bin, werden die beibnifden Bablen n icht eingeführt."

> herrn Chrenberg, ben Chrenmann, Sie baben ibn entlaffen. Damit in aller Ruh' er fann Sein Tagebuch abfaffen.

Enthüllen wird er nun, o Graus, Die fehr die Schweiz gesunken; Nicht: "Gentlemener" weist man aus Und macht zuvor sie trunten.

D Ehrenberg, o, wenn bein Buch Mur erft ericbienen mare, Es wird für uns wohl taum ein Fluch, Bohl aber -- eine Chre.

Gebildeter Streit.

Der Moskauer »Wjedomosti« und die »Nowoje Wremja« sind darüber in Streit gerathen, ob die Wissenschaften international seien oder nicht. Die »Nowoje Wremja« behauptet, sie seien national, und sogar die Mathematik trage das Gepräge einer jeden Nation.

Die »Nowoje Wremja« hat unbedingt Recht, namentlich mit der letzten Behauptung. Ja, es gibt eine besondere russische Mathematik.

So z. B. unterscheidet man gewöhnlich gerade und krumme Linien. Die russische Presse lässt aber, besonders auf Befehl des Zaaren, vieles Krumme gerade sein.

In der Algebra glaubt man gewöhnlich, die Zahl 10 bestehe aus zehn Einern. Wenn aber ein russischer Unterthan zehn Hiebe mit der Knute bekommen soll, so besteht in Russland die zehn aus 11, 12 und mehr

Ferner nimmt man an, Kreise hätten nur einen Mittelpunkt. Der russische Hofkreis hat aber zwei Mittelpunkte: Den Nihilismus und den

Gefährliche Entdeckung.

In Paris ist es jetzt Mode, auf Bällen einen schwarzen und einen weissen Schuh zu tragen. Schwarz und weiss sind aber bekanntlich die preussischen Farben. Infolge dessen sollen einige hundert Pariser junge Damen als preussische Spitzel verhaftet worden sein. Das ist allerdings nach den Reichstagsreden über das Sozialistengesetz kein Wunder.

Schuler: "Bie ichreibt man wohl bas Bort "Minifter" ?" Lehrer: "Raiser, Könige und Fürsten Schreiben gewöhnlich "Dein ift er", wir aber laffen in ber Regel bas "e" meg."

Unteroffizier: "huber, ich hange Sie auf, wenn Sie ba noch fra tehlen."

Suber: "Bu befehlen."

Unteroffigier: "Bog Blig! Der Menich macht bier noch Gebichte."

Urat: "Findest bu nicht, baß ich bas Stelett preiswerth gefauft?" Gattin: "D nein, fieh' nur, wie mager es ift!"